Landwirtschaftskammer Steiermark

BK-Aktuell

Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft
LIEZEN



Foto: Archiv BK Liezen, BEDF Lassing 2019

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Liezen
Für den Inhalt verantwortlich: Kammersekretär DI Herwig Stocker, Nikolaus– Dumba-Straße 4, 8940 Liezen, T 03612 22531, E bk-liezen@lk-stmk.at; **stmk.lko.at/liezen**
Dieses Informationsblatt dient der Vermittlung von Nachrichten, Informationen und Angelegenheiten der bäuerlichen Interessensvertretung für alle Mitglieder im Bezirk Liezen. Dies ist neben obiger Homepage das einzige schriftliche Medium der BK Liezen, die alleiniger Inhaber und gem. LGBl. 14/1970 idgF. LGBl. 13/2023 eine gesetzliche Interessensvertretung ist.
Druckerei: Wallig Ennstaler Druckerei u. Verlag Ges.m.b.H., 8962 Gröbming
Verlagspostamt und Erscheinungsort: 8940 Liezen

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union

Österreichische Post AG **GZ 02Z032413 M**
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

aus dem Inhalt: **ab Seite**

Kammerobmann 1
Invekos 3-8
Forst 9
Urlaub am Bauernhof 10
Direktvermarktung 11-12
Biologische Landwirtschaft 13
Die Bäuerinnen 14-16
LFI Kurse 17-20
Arbeitskreis Milchproduktion 21-22
Risikomanagement 24
SVS und LK Sprechtage 25
7. Liezener Jagdforum 26

aktuell - verlässlich - ehrlich

Ausgabe **3/2026**

DER KAMMEROBMANN BERICHTET



Foto: Michaela Lorber

Liebe Bäuerinnen und Bauern, liebe bäuerliche Jugend!

Die Herbstarbeit ist bereits voll im Gange, hinter uns liegt ein außergewöhnlicher Sommer. Die extreme Hitze hat dem Grünland auch in unserem Bezirk – ganz besonders im Osten – stark zugesetzt.
Ertragsausfälle und teure Futterzukäufe belasten Höfe spürbar, aufgrund der Futterknappheit bzw. des Wassermangels mussten viele Betriebe auch ihr Weidevieh heuer deutlich früher von der Alm ins Tal holen. Gottseidank haben Niederschläge zuletzt etwas Erleichterung gebracht.

Damit wir Bauern in dieser schwierigen Lage nicht allein dastehen, gibt es konkrete Dürre-Hilfsmaßnahmen:

- Aussetzung der Sozialversicherungsbeiträge für zwei Monate
- Erhöhte Unterstützung bei der Hagelversicherung
- Günstige Futtermittelkredite zur Überbrückung von Engpässen

Ein wichtiger Schritt für den Schutz unserer Alm- und Weidewirtschaft ist im Sommer gelungen: Im Bezirk konnte der erste Wolf in der Steiermark auf offizieller und rechtlicher Grundlage erlegt werden. Dies ist ein notwendiger Erfolg für den Schutz unserer Almen. Wir setzen uns weiterhin nachhaltig dafür ein, dass die Entnahme von Problemwölfen auch in Zukunft unbürokratischer und schneller möglich ist.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Sommer war die Woche der Landwirtschaft unter dem Motto „Wo Bäuerinnen wirken – wächst Zukunft“. Unsere Bäuerinnen sind Gestalterinnen, Unternehmerinnen und eine tragende Säule unserer Familienbetriebe – danke für diesen täglichen Einsatz!

Wetterextreme, steigende Kosten und Bürokratie verlangen unseren Höfen viel ab.
Um sich auf künftige Herausforderungen vorzubereiten, lade ich euch herzlich zu unseren vier Online-Veranstaltungen im November ein. Dabei geht es nicht nur um das Thema Dürre, sondern um den Gesamtbetrieb: Wir beleuchten umfassend, wo im bäuerlichen Betrieb Risiken lauern und wie man diesen gezielt vorbeugen kann.

Ich wünsche euch allen eine unfallfreie, erfolgreiche Herbstarbeit und gute Bedingungen für die kommenden Wochen.

Euer Kammerobmann
Peter Kettner



5 Blumen Auszeichnung, Tritscherhof Ramsau a.D.
Foto: Mag. Astrid Schoberer Nemeth

INGRID RÜHRLECHNER GEHT IN PENSION

Verabschieden möchten wir uns von Ingrid Rührlechner, die Anfang September ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hat.
Liebe Ingrid, danke für deinen jahrelangen Einsatz für unsere Bäuerinnen und Bauern.
Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen Gesundheit und alles Gute!



Foto: Baumann Fritz

INVEKOS

INVEKOS - Informationen

Mehrfachantrag 2027 - Abwicklung

Der Zeitraum für die Antragstellung ist vom 3. November 2026 bis 15. April 2027 (keine Nachfrist). Die Erfassungshilfe in der Bezirkskammer startet am 9. November 2026. Der Mehrfachantrag kann mit Hilfe der Bezirkskammer oder selbstständig gestellt werden.

Sie wollen eine neue ÖPUL-Maßnahme beantragen?
Die Beantragung einer einjährigen ÖPUL-Maßnahme wie z.B.

- Nichtproduktive Ackerflächen und Agroforststreifen
- Erhaltung gefährdeter Nutztierrassen
- Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau
- Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün
- Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation
- Erosionsschutz Wein, Obst und Hopfen
- Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau
- Tierwohl – Behirtung
- Tierwohl – Weide
- Tierwohl – Stallhaltung Rinder
- Tierwohl – Schweinehaltung
- Wasserrahmenrichtlinie – Landwirtschaft

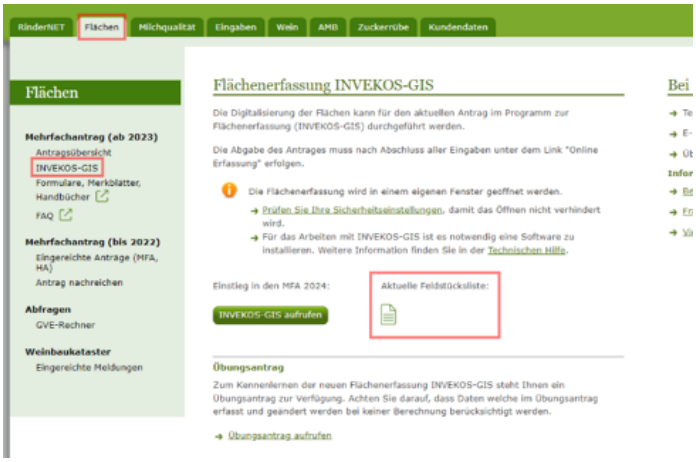
ist im November/Dezember 2026 erforderlich, damit diese ab 1. Jänner 2027 wirksam ist.
Wenn Sie eine Unterstützung der Bezirkskammer benötigen und keinen Termin im November/Dezember erhalten, melden Sie sich bitte rechtzeitig bis Ende November, um einen Bearbeitungstermin zu vereinbaren.

Die Kammerdienststellen sind nach Weihnachten über den Jahreswechsel geschlossen. Unterstützungen für die MFA-Erfassung und damit auch für die Beantragung neuer Öpul-Maßnahmen sind bis spätestens 23. Dezember 2026 über die Bauernkammer möglich.

Bio- Top up für Ubb-Betriebe
UBB-Betriebe, die in die biologische Wirtschaftsweise einsteigen, können im Herbst 2026 ein Bio-Top up beantragen. Die Bioverpflichtung beginnt mit 1. Jänner 2027 und folglich ist es notwendig, dass mit 1. Jänner 2027 ein Bio-Kontrollvertrag mit einer anerkannten Kontrollfirma aufrecht ist. Die Umstellungsbetriebe erhalten einen Bio-zuschlag in Höhe von 80 € pro Hektar zusätzlich zu den aufrechten Maßnahmenprämien wie Ubb, Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel etc.
Bei Interesse bitte rechtzeitig einen Mehrfachantrags-Abgabetermin vor Weihnachten 2026 in der zuständigen Bezirkskammer vereinbaren.

MFA-Terminzusendung
Alle Betriebe, die den MFA 2026 über die Bezirkskammer abgegeben haben, erhalten wieder einen MFA-Erfassungstermin. Die Termine werden entweder postalisch (wie bisher) oder **erstmalig per Mail** zugestellt.
Notieren Sie bitte den Termin und nehmen Sie diesen auch wahr. Terminverschiebungen sind nur in begründeten Fällen möglich. Wenn Sie Ihren zugeteilten Termin nicht benötigen, da Sie z.B. keinen MFA mehr stellen oder diesen selbsttätig online erledigen, bitten wir um umgehende telefonische Bekanntgabe unter **03612/22531**.
Betriebe, die den Antrag bisher selbsttätig gestellt haben oder seit dem MFA 2026 einen Betrieb neu gegründet haben und unsere Unterstützung wünschen, bitten wir, rechtzeitig einen Abgabetermin zu vereinbaren.

Vorbereitung auf die Antragsabgabe



Die Antragsinformationen der AMA werden nur mehr digital zur Verfügung gestellt. Eine leere Feldstückliste kann ab Oktober nach Einstieg mit ID-Austria oder Betriebsnummer und PIN-Code unter Flächen/INVEKOS-GIS/ Aktuelle Feldstückliste angefordert und ausgedruckt werden.

Bereiten Sie sich bitte mit den Ausdrucken des MFA 2026 auf die Abgabe vor:

- Stammdaten und Kontaktdaten prüfen

- Vorgedruckte Maßnahmen auf Gültigkeit überprüfen
- Prozentgrenzen für Konditionalität, Fruchtfolge, Biodiversitätsfläche berechnen und Anbauplan dementsprechend gestalten
- Nutzungen 2027 eintragen
- Nötige Codierungen wie z.B. LRS, DIV, NPF, PSMBIO … eintragen
- Bei neuen Schlagabgrenzungen Hilfsmessungen mitbringen
- Bei Flächenänderungen (z.B. Zu- und Verpachtung, Verbauung, Landschaftselemente etc.) Unterlagen/Fotos mitbringen
- Flächige und punktförmige Landschaftselemente kontrollieren
- Tierliste mit Stichtag 1. April 2027 vorbereiten; Durchschnittsbestand, wenn möglich, berechnen und eintragen
- Bei Tierwohl Weide Ohrmarken und Geb. Datum für Schafe/Ziegen mit Stichtag 1.April 2027 mitbringen (falls nicht aktuell im SZ Online)

Flächenänderungen - Neue Luftbilder
Für den Großteil des Bezirkes Liezen wurden neue Luftbilder (Luftbilddatum Sommer 2025) in das Antragssystem eingespielt. Beim Einstieg in das Antragserfassungsprogramm erfolgt eine Meldung über das Vorhandensein neuer Aufnahmen und im Flächenbearbeitungsprogramm sind die betroffenen Feldstücke mit einem Eintrag versehen. Die einzelnen Feldstücke sollen anhand der neuen Bilder überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.
Flächenänderungen aufgrund anderer Bewirtschaftung (Zu- und Verpachtung, Verbauung, Nutzungsänderung, neue Schlagbildung …) sind bei der Antragstellung einzuarbeiten, unabhängig davon, ob sie am Luftbild ersichtlich sind oder nicht. Für die Richtigkeit der Flächenangaben ist der Bewirtschafter verantwortlich.

Bewirtschafterwechsel

Ändern sich die Bewirtschaftungsverhältnisse z. B. aufgrund Übergabe, Verpachtung, Gründung einer Personengemeinschaft, ist dies umgehend mittels Bewirtschafterwechsel an die AMA zu melden. In vielen Fällen ist es sinnvoll, dass bereits der neue Bewirtschafter den Mehrfachantrag abgibt z.B. für die Beantragung TOP UP Junglandwirte.

Besondere Vorsicht gilt bei Betriebsstrukturänderungen (Teilbetrieb kommt dazu oder weg) im Antragszeitraum. Aufgrund des geänderten Mehrfachantragszeitraums (2. November bis 15. April) wird empfohlen alle in diesem Zeitraum nötigen Bewirtschaftungsänderungen frühzeitig abklären zu lassen!

TOP UP Junglandwirte *– Beantragung nicht versäumen*
Das „TOP UP für Junglandwirte“ ist spätestens mit dem Mehrfachantrag, der auf die Bewirtschaftungsaufnahme folgt, erstmalig zu beantragen. Erfolgt die Betriebsgründung 2026, ist das Top up für Junglandwirte spätestens mit dem MFA 2027 zu beantragen. Andernfalls erlischt der Anspruch auf diese Förderung.
Es muss jährlich im Mehrfachantrag beantragt werden und wird für maximal fünf Jahre ausbezahlt.
Bei Personengemeinschaften ist ein schriftlicher Gesellschaftsvertrag zu übermitteln, aus dem eindeutig hervorgeht, dass der Junglandwirt die Verfügungsgewalt über den Betrieb hat (Ehe- und Lebensgemeinschaften brauchen diesen nicht).
Zum Zeitpunkt der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit darf die Junglandwirtin/der Junglandwirt nicht älter als 40 Jahre sein.
Die Niederlassungsprämie ist eine weitere Fördermaßnahme im Rahmen der Ländlichen Entwicklung, die separat zu beantragen ist.

ID- Austria – für MFA 2027 nötig!

ID Austria

Laut GAP-Strategieplanverordnung in Österreich ist der MFA mit elektronischer Signatur (ID Austria) zu unterzeichnen. Selbsttätige Antragsteller des MFA müssen zum förderwirksamen Senden des Mehrfachantrages mittels ID-Austria in eAMA einsteigen. Dies gilt auch für Korrekturen und Referenzänderungsanträge.

Auch wenn der Mehrfachantrag in der Bezirkskammer abgeschickt wird, ist dieser mittels ID-Austria zu zeichnen. Nur in begründeten Ausnahmefällen darf anstelle der digitalen Signatur die Antragstellung noch mit Unterschrift auf der ausgedruckten Verpflichtungserklärung erfolgen. Zug um Zug sollen auch die Papiervollmachten auf digitale Vollmachten umgestellt werden!
Bitte prüfen Sie auf www.a-trust.at/konto rechtzeitig die Funktionalität und Gültigkeit der ID Austria.

ÖPUL – Flächenzugänge/Flächenabgänge

Flächenzugänge: Für die Jahre 2026 bis 2028 sind Flächenzugänge in folgendem Ausmaß prämienfähig:

- bis max. 50 % auf Basis der Fläche des Jahres 2025
- eine Vergrößerung um bis zu 5 ha ist in jedem Fall prämienfähig
- Für den Flächenzugang über dieser Grenze werden keine ÖPUL-Maßnahmenprämien gewährt; die Maßnahmenbedingungen müssen aber trotzdem eingehalten werden.

Wenn der Vorbewirtschafter an gleichen Maßnahmen teilgenommen hat, handelt es sich im Öpul um keinen Flächenzugang.

Flächenabgänge: Eine rückzahlungsfreie Verringerung (Herausnahme aus der landwirtschaftlichen Nutzung), der in die Maßnahmen eingebrachten Flächen ist jährlich möglich:

- bis zu 5 % der mit der jeweiligen Maßnahme belegten Fläche des Vorjahres
- jedoch höchstens 5 ha pro Jahr
- jedenfalls (unabhängig von der %-Obergrenze) 0,5 ha pro Jahr

Geht die Verfügungsgewalt über einzelne Flächen (Verpachtung, Auflösung Pacht, Kauf, …) verloren, kommt es zu keiner Rückforderung. Nachweise über den Verlust der Verfügungsgewalt sind auf Verlangen vorzulegen. Im Falle eines Bewirtschafterwechsels sind die Maßnahmen jedenfalls weiterzuführen.
Die Regelungen gelten für folgende Maßnahmen:
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung, Biologische Wirtschaftsweise, Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel, Heuwirtschaft (nur auf Grünlandflächen), Bewirtschaftung von Bergmähdern, Vorbeugender Grundwasserschutz, Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland, Naturschutz und Ergebnisorientierte Bewirtschaftung.

Flächenmonitoring

Mittels Flächenmonitoring werden bestimmte Angaben im Mehrfachantrag mit Sentinel-Satellitendaten plausibilisiert. Wird dabei eindeutig eine Unstimmigkeit festgestellt, entsteht ein sogenannter “roter Schlag“. In diesem Fall wird ein Monitoring-Auftrag erstellt und die antragstellende Person wird von der AMA kontaktiert und hat die Möglichkeit, innerhalb von 14 Tagen entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Dazu zählen z.B. mit geeigneten Nachweisen, vorrangig Fotos, die Richtigkeit der Antragstellung zu bestätigen, eine Korrektur des MFA entsprechend der Feststellung aus dem Monitoring durchzuführen oder auch der AMA mitzuteilen, dass die Förderauflage in diesem Fall tatsächlich nicht eingehalten wurde.

Das Flächenmonitoring dient als eine Art “Frühwarnung“ und es kann, je nach Sachverhalt, innerhalb der Frist von 14 Tagen auch noch korrigiert werden. Wird eine Monitoringauffälligkeit mitgeteilt, soll man jedenfalls die Ursache ergründen um notwendige Maßnahmen, wie z.B. eine Antragskorrektur, abzuleiten. Auf Monitoringaufträge, die bei einer Nichtreaktion binnen zwei Wochen eine Vorortkontrolle nach sich ziehen, soll jedenfalls reagiert werden. Monitoringaufträge, bei denen der abweichende festgestellte Sachverhalt zutrifft und die keine Vorortkontrolle auslösen, kann auf eine Reaktion verzichtet werden.

Flächenmonitoring: eindeutige Feststellungen.
Die Erfahrungen zeigen auch, dass das Flächenmonitoring häufig eindeutige Unstimmigkeiten zur Beantragung erkennt, die von den betroffenen Antragstellern nicht widerlegt werden können. Ein “klassisches“ Beispiel ist, wenn eine Fläche vor einem festgelegten Termin gehäckselt/gemäht wurde, was durch den Abfall des “Grün-Index“ in den Satellitenbildern zweifelsfrei belegbar ist.
Dazu ist dann normalerweise auch kein Gegenbeweis erbringbar. Für solche Sachverhalte wird ein vereinfachter Prozess umgesetzt: Als betroffene antragstellende Person muss keine Handlung auf solch einen eindeutigen Monitoring-Auftrag gesetzt werden - die AMA beurteilt die Nichteinhaltung der Auflage ohne Vor-Ort-Kontrolle nach den Regeln der Verwaltungskontrolle.
Ein Verstoß wird damit geringer sanktioniert als bei VOK-Feststellung. Man erspart sich dadurch, der AMA mitzuteilen, dass in der Natur fehlerhaft bewirtschaftet wurde.

Solch spezielle Aufträge sind in den Mitteilungen der AMA erkennbar durch:

- gesonderte Kennzeichnung in der AMA-MFA-Fotos -App mit dem Symbol “SAT“
- angepasste E-Mail-Benachrichtigung
- eigene Plausifehler im eAMA

TIPP: AMA-App nutzen

Um schnell und einfach melden bzw. korrigieren zu können, ohne dabei ins eAMA einsteigen zu müssen, ist die AMA-MFA-Fotos-App zu empfehlen. Die App ist über die jeweiligen Stores (je nach Handy z. B. Google Playstore oder App Store) downloadbar. Diese App ist einfach anzuwenden! Die Bekanntgabe der E-Mail-Adresse an die AMA ist für eine Kontaktaufnahme durch die AMA praktisch unerlässlich. Es sollten auch regelmäßig die E-Mails überprüft werden, um informiert zu sein und rechtzeitig handeln zu können.

Aktuelle Hinweise

ÖPUL Maßnahme Bodennahe Gülleausbringung:
Ein Nachtrag oder eine Korrektur der Angaben im MFA 2026 für bodennah ausgebrachte bzw. separierte Gülle-menge ist bis 30.11.2026 möglich. Wird eine geringere Menge als beantragt bodennah ausgebracht, ist zeitnah eine Korrektur vorzunehmen.

ÖPUL Maßnahme Begrünung von Ackerflächen:
Beantragungen betreffend Zwischenfruchtbegrünungen für den Herbst/Winter 2026/27 können für die Varianten 4 -7 noch bis 30. September über den MFA 2026 erfasst oder korrigiert werden. Auch die Zwischenfruchtbegrünungen nach Variante 6 mit einem spätestmöglichen Einsaattermin bis 15. Oktober sind bis spätestens 30. September zu beantragen. Variante 6-Schläge, die nicht fristgerecht bis 15. Oktober angelegt werden, sollen umgehend nach dem 15. Oktober gelöscht werden, damit es bei Kontrollen zu keinen Beanstandungen kommt.

ÖPUL Begrünung Zwischenfrucht:
Häckseln bzw. Mahd ohne Abtransport und Walzen ist bei den Begrünungsvarianten 2 bis 6 erst nach dem 31. Oktober des jeweiligen Jahres zulässig.

ÖPUL Begrünung System Immergrün:
für angelegte Begrünungen ist ein Häckseln bzw. Mahd ohne Abtransport und Walzen erst nach dem 31. Oktober des jeweiligen Jahres zulässig

Alm- Weidemeldungen:
Bitte denken Sie daran, dass im Herbst jedenfalls das tatsächliche Abtriebsdatum aktiv zu melden ist. Für Rinder innerhalb von 14 Tagen über das RinderNet bzw. für Schafe, Ziegen, Pferde innerhalb von 7 Tagen über den MFA 2026, auch wenn dieses mit dem als „vorläufig gemeldetem Abtriebsdatum“ übereinstimmt.

Nicht landwirtschaftliche Nutzung vor dem 31. Dezember
Werden beantragte Flächen nicht mehr landwirtschaftlich genutzt (Verbauung, Aufforstung) oder beantragte Landschaftselemente entfernt, ist dies umgehend mit einer Korrektur zum Mehrfachantrag zu melden. Für diese Flächen wird im betroffenen Jahr keine Prämie gewährt.

ÖPUL-Flächenabgang vor Jahresende:
Da sich die jährliche Verpflichtungsdauer über das gesamte Kalenderjahr erstreckt, muss bei Verlust (z.B. Pachtauflösung) einer Fläche diese mit „OP“ (ohne Prämie)_codiert werden, sofern der Folgebewirtschafter die Fläche nicht gleichwertig weiterführt. Für diese Fläche wird keine ÖPUL-Prämie ausbezahlt.

Aktuelle Stammdaten, besonders Handynummer und Emailadresse helfen uns, Sie rasch über wichtige Themen und Neuigkeiten zu informieren. Änderungen können jederzeit bei uns gemeldet werden.

Dokumentation: Es wird dringend empfohlen, getätigte Kulturmaßnahmen und Flächenabgänge (z.B. durch Verpachtung, Verkauf …) gut zu dokumentieren (Belege, Fotos, Verträge), damit im Bedarfsfall notwendige Nachweise erbracht werden können.

Aufzeichnungen: Führen Sie notwendige Aufzeichnungen (z.B. Weidetagebuch, Begrünung Immergrün, Bodennahe Gülleausbringung) und bewahren Sie förderrelevante Unterlagen auf.

MFA 2027: Wo kann ich mich informieren?

Aktuelle Unterlagen mit fachlichen Informationen und einem Leitfaden zur elektronischen Antragstellung sowie Videoanleitungen finden Sie unter www.ama.at/fachliche-informationen/mehrfachantrag
Nutzen Sie auch das Beratungs- und Informationsangebot der Landwirtschaftskammer Steiermark unter www.stmk.lko.at und der Rubrik „Förderungen“.

Informationen der BK–Liezen-aktuelle Themen: INVEKOS, RECHT, INVESTITIONEN, FORST

Wann	Wo	Zeit
09.11.2026	**Kirchenwirt Aigen im Ennstal**	**19 Uhr**

Webinare zum Mehrfachantrag 2027

Das Invekos-Referat der Landeskammer bietet die zwei nachstehend angeführten Webinare für den Mehrfachantrag 2027 an:

Mehrfachantrag 2027
Allgemeine Informationen und Konditionalität
29. Oktober 2026, 19 Uhr

Mehrfachantrag 2027 –
Allgemeine Informationen und Öpul
10. November 2026, 19 Uhr

Link zum Webinar:
https://us06web.zoom.us/j/81609624374

Webinar ID: 816 0962 4374

QR-Code zu den Webinaren:

Eine Betriebsstätte – zwei Mehrfachanträge: auf klare Trennung achten

Für die Beantragung von Förderungen ist entscheidend, wer einen landwirtschaftlichen Betrieb tatsächlich bewirtschaftet. Dabei gelten klare Vorgaben hinsichtlich Betriebsführung und Antragstellung.

Jeder Mehrfachantragstellende hat seinen Betrieb (Flächen und Tiere) eigenständig zu bewirtschaften. Werden auf einer Betriebsadresse zwei Mehrfachanträge gestellt, kann dies ein Indiz sein, dass die notwendige Eigenständigkeit des jeweiligen Mehrfachantragstellers nicht gegeben ist, was verstärkt kontrolliert wird.

Hintergrund dieser strengeren Vorgangsweise ist, weil getrennte (= kleinere) Bewirtschaftungseinheiten einen Fördervorteil z.B. bei der Umverteilungszahlung oder Ausgleichszulage mit sich bringen.

Betriebsbegriff
Der Betrieb ist die Gesamtheit der von einer Betriebsinhaberin oder vom Betriebsinhaber verwalteten Produktionseinheiten. Ein Betrieb kann eine oder mehrere Betriebsstätten umfassen.
Unter Betriebsstätten versteht man Produktionseinheiten auf unterschiedlichen Betriebsstandorten (Teilbetriebe eines Betriebes), die jedoch immer einem (Haupt-) Betrieb zugeordnet sind. Jene Betriebsstätte, die das Verwaltungszentrum aller Betriebsstätten darstellt, ist der Hauptbetrieb.

Der Antragsteller muss Bewirtschafter der beantragten Flächen und Tiere sein und für den Betrieb die Beiträge an die Sozialversicherung der Selbständigen entrichten. Der Bewirtschafter trifft die betrieblichen Entscheidungen und trägt auch das wirtschaftliche Risiko (ist der Geschädigte im Falle von z.B. Dürre, Hagel, Überschwemmung) für die beantragten Flächen und den Tierbestand.

Prüfung getrennte Betriebsführung
Werden auf derselben Betriebsadresse mehrere Mehrfachanträge gestellt oder wird dieselbe Bankverbindung für mehrere Betriebe verwendet, wird dies im Rahmen von Verwaltungskontrollen erkannt und möglicherweise eine Überprüfung der getrennten Bewirtschaftung eingeleitet.

Im Rahmen von Vorortkontrollen werden konkrete Fragen gestellt, die auf eine gemeinsame Bewirtschaftung hinweisen können. Es kann auch bei Vorhandensein unterschiedlicher Wohn- bzw. Betriebsadressen der Verdacht einer nicht getrennten Bewirtschaftung entstehen und eine konkrete Überprüfung durch die Rechtsabteilung der AMA eingeleitet werden.

Die AMA verlangt in solchen Fällen einen Nachweis über das Vorliegen getrennter Betriebe wie beantragt.
Welche Belege können beispielsweise als Nachweise

dienen:

- Ein- und Verkaufsbelege über Pflanzenschutz-, Dünge- und Futtermittel, Tiere
- Versicherungsbestätigungen bzw. Zahlungsbelege für die Betriebsstätte (Grundsteuer, Strom- und Wasserabrechnungen)
- Rechnungen über den Bezug von Diesel-, Öl- und Schmierstoffen sowie Werkstättenabrechnungen bzgl. Reparaturen
- Abrechnungen und Zahlungsbestätigungen der eingesetzten Maschinen und Geräte
- Wer ist Eigentümer der Maschinen und Geräte

Es sind die Beweggründe für die Betriebsteilung darzulegen und die getrennte Bewirtschaftung eindeutig nachzuweisen. Gelingt der Nachweis der getrennten Betriebsführung nicht, werden an den nicht eigenständig geführten Betrieb keine Förderungen ausbezahlt. Auch Rückforderungen für die Vorjahre sind nicht ausgeschlossen.

Werden mehrere Betriebe auf einem Betriebsstandort oder in einem familiären Naheverhältnis geführt, ist es unerlässlich auf eine korrekte Abgrenzung der Betriebe und Darstellung der Eigenständigkeit zu achten.
Ist die Eigenständigkeit eines Betriebes aufgrund gemeinsamer Bewirtschaftung mit einem anderen Betrieb nicht gegeben, ist die Zusammenführung auf einen Betrieb (= einen Mehrfachantrag) vorzunehmen.

Ihr Invekos-Team

Für die BK Liezen:

Ulrike Grillhofer
ulrike.grillhofer@lk-stmk.at
03612/22531-5136

Freya Zeiler, Med
(auch BIO-Beraterin)
freya.zeiler@lk-stmk.at
03612/22531-5125
0664/602596-5125

Rinderkennzeichnungs-Meldehotline

Neue Hotlinezeiten!
Über die Rinderkennzeichnungs-Meldehotline der Landwirtschaftskammer Steiermark werden im Auftrag der steirischen Rinderhalter:innen über 37.000 Tierbewegungsmeldungen pro Jahr erfasst. Dieses Service wird auch weiterhin wie bisher an vier Wochentagen angeboten.

Seit Dienstag, 1. September 2026, ist die Telefonhotline jeweils **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 bis 11.00 Uhr** besetzt.
Die Anzahl der Meldungen ist rückläufig und der Großteil der Anrufe erfolgt bis 11 Uhr, weshalb trotz Einschränkung der Hotlinezeiten die rinderhaltenden Betriebe weiterhin gut serviciert werden.
Weiterhin uneingeschränkt möglich sind schriftliche Meldungen, Meldungen per Fax oder E-Mail.

Kontaktdaten:

RKZ Telefonhotline	0316/8050-9650
RKZ FAX	0316/8050-9651
RKZ E-Mail Adresse	rkz-hotline@lk-stmk.at
Schriftliche Meldungen	Landeskammer



FORST AKTUELL



Waldwirtschaft mit klarer Linie

Strahlendes Wetter und spannende Einblicke in eine besondere Form der Waldbewirtschaftung: Rund 60 Teilnehmer des Waldverbandes Liezen waren beim Waldwandertag zu Gast im Forstbetrieb der Familie Göschl.

An mehreren Exkursionspunkten in Gamsforst bzw. im Krautgraben wurde die praktische Umsetzung der Bewirtschaftungsphilosophie vorgestellt.

Der Betrieb setzt auf starke, rechtzeitige Eingriffe und eine konsequente Dauerwaldbewirtschaftung. Naturverjüngung, Stabilität und geringe Stammzahlen bilden dabei wichtige Grundlagen.

Die Holzernte erfolgt effizient und gemeinsam mit langjährigen Partnern. Konsequente Wirtschaftlichkeit bedeutet auch, dass Sortimente, deren Bringung zur Straße nicht kostendeckend möglich ist, im Wald belassen werden.

So verbindet der Betrieb wirtschaftliche Holzproduktion mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung.

Die gewonnenen Eindrücke wurden im Anschluss auf Einladung des Waldverbandes Liezen bei Rehgulasch und Getränken im Gasthaus Mooswirt diskutiert.



Bild: Leinweber

Terminankündigung:

Jahreshauptversammlung Waldverband Liezen

am Freitag, 6. November 2026
von 9:30 bis 14 Uhr im Marmorsaal von Schloss Trautenfels

- Begrüßungskaffee
- Jahreshauptversammlung
- Fachvorträge Forst
- Mittagessen
- Museumsführung im Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels mit Direktorin Maga. Katharina Krenn

Freier Eintritt und Verpflegung für alle Mitglieder!

URLAUB AM BAUERNHOF

Nachhaltigkeit zeigen, Vertrauen schaffen

Auf vielen steirischen Ferienbauernhöfen wird Nachhaltigkeit längst selbstverständlich gelebt. Hofeigene Lebensmittel, erneuerbare Energie oder ein bewusster Umgang mit Ressourcen gehören auf vielen Höfen zum Alltag. Diese Stärken dürfen auch gezeigt werden. Schließlich ist nachhaltigeres Reisen laut dem *Travel & Sustainability Report 2026* von Booking.com für 85 Prozent der Reisenden wichtig oder sehr wichtig.
Umso wichtiger ist es, ehrlich und konkret darüber zu sprechen. Problematisch wird es, wenn Aussagen einen Betrieb oder ein Angebot umweltfreundlicher erscheinen lassen, als es tatsächlich ist. Dann spricht man von Greenwashing.
Hier setzt die EmpCo-Richtlinie der EU an. Die neuen Vorgaben sind **ab 27. September 2026** anzuwenden.

Was bedeutet das für den eigenen Betrieb?

Begriffe wie „nachhaltig“, „umweltfreundlich“, „ökologisch“ oder „klimafreundlich“ sollten nicht pauschal verwendet werden. Es muss klar sein, worauf sich eine solche Aussage bezieht und sie sollte belegbar sein.
Auch der Gesamteindruck zählt. Eine grüne Gestaltung, Naturbilder oder Blatt- und Baumsymbole sind für sich genommen nicht problematisch. Gemeinsam mit Aussagen wie „nachhaltig“ oder „klimafreundlich“ können sie eine Umweltleistung jedoch zusätzlich vermitteln oder verstärken.

Am besten ist es daher, konkrete Maßnahmen am eigenen Hof zu nennen. Statt „Bei uns urlauben Sie nachhaltig“ kann es beispielsweise heißen: „Unser Frühstück wird überwiegend mit hofeigenen und regionalen Produkten zubereitet“ oder „Für die Wärme in unseren Ferienwohnungen sorgen Hackschnitzel aus dem eigenen Wald“. So wissen Gäste, was tatsächlich hinter einer Aussage steht. Ein kurzer Check lohnt sich: Prüfen Sie Website, Hofseite, Gästemappe, Folder und Social-Media-Beiträge darauf, ob Aussagen zur Nachhaltigkeit konkret sind und zum eigenen Betrieb passen. Weitere Informationen sowie den ausführlichen Leitfaden zur EmpCo-Richtlinie finden Sie über den QR-Code auf der Website der Österreich Werbung.

Kurz informiert: Neue Vorgaben für KI-Inhalte

Seit 2. August 2026 gelten auch neue Transparenzpflichten für bestimmte KI-generierte Inhalte. Täuschend echt wirkende Bilder, Videos oder Audios, die mit KI erzeugt oder wesentlich verändert wurden, müssen entsprechend als KI-generiert bzw. KI-bearbeitet erkennbar gemacht werden. Normale Bearbeitungen wie Helligkeit, Farbe oder Zuschnitt sind davon nicht betroffen. Ein Beispiel: Wird auf einem Foto eines Gästezimmers mit KI ein tatsächlich nicht vorhandener Kamin oder Whirlpool ergänzt, sollte das Bild entsprechend gekennzeichnet werden. Wer mit ChatGPT oder einem ähnlichen Programm einen Text für Website oder Social Media erstellt und diesen anschließend selbst prüft und verantwortet, muss ihn grundsätzlich nicht als KI-generiert kennzeichnen. KI kann die Arbeit erleichtern. Entscheidend ist, dass veröffentlichte Inhalte zum eigenen Betrieb passen und Gästen ein realistisches Bild vermitteln.

Melanie Pirker
UaB-Fachberaterin

Information und Beratung bäuerliche Vermietung:
Dipl.-Päd. Ing. Maria Habertheuer
Fachberatung Urlaub am Bauernhof
BK Liezen
Tel: 03612 / 22531-5133
Mobil: 0664 / 602596-5133
E-Mail: maria.habertheuer@lk-stmk.at

Weitere Informationen und Leitfaden zur EmpCo-Richtlinie



Bild: Daniel Gollner

DIREKTVERMARKTUNG

Neue Verpackungsverordnung

Seit 12. August (es gibt keine Übergangsfrist) gilt die neue Verpackungsverordnung.
Lebensmittelverpackungen müssen bei besorgniserregenden Stoffen und Schwermetallen (PFAS, Cadmium, Blei, Quecksilber, und Chrom) neue Grenzwerte erfüllen. Diese finden sich meist in fett- und wasserabweisenden Verpackungen. Der Verpackungslieferant (Inverkehrbringer) muss die entsprechenden Rechtsvorgaben einhalten. Deshalb ist es für Direktvermarkter wichtig, eine Konformitätsbestätigung vorlegen zu können.

Handlungsempfehlung:

- Kontrolle der bestehenden Verpackungen
- Verpackungslieferanten bei Bedarf kontaktieren
- Konformitätsbestätigung der Verpackungen vom Lieferanten einholen

Green Claims: Neue Regeln für Umweltwerbung



©pixabay_inspirationalstocks_ai_generated

Ab 27. September 2026 müssen Umwelt- und Nachhaltigkeitsaussagen gegenüber Konsument:innen klar, konkret und belegbar sein. Ziel ist die Vermeidung von Greenwashing.
Betroffen sind alle Werbeformen, von Etiketten und Webseiten bis zu Social Media und Verkaufsgesprächen. Nachhaltigkeitssiegel sind nur zulässig, wenn sie auf anerkannten Zertifizierungen oder staatlichen Vorgaben beruhen.
Allgemeine Aussagen wie „nachhaltig produziert“ müssen konkret erläutert werden. Zulässig bleiben überprüfbare Angaben wie „100 % Strom aus eigener Photovoltaik“ oder „Teilnahme am AMA-Gütesiegelprogramm“.

Was ist zu tun?

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Werbetexte, Etiketten, Webseiten und Social-Media-Auftritte zu überprüfen.

Je konkreter eine Aussage formuliert ist, desto geringer ist das Risiko einer Beanstandung. Betriebe sollten sich fragen: Können wir jede Umwelt- oder Nachhaltigkeitsaussage belegen? Ist klar erkennbar, worauf sich die Aussage bezieht? Versteht die Kundschaft eindeutig, was gemeint ist? Wer diese Fragen mit „Ja“ beantworten kann, ist für die neuen Regeln gut vorbereitet.

Identitätskennzeichen: Neu mit „EU“

Für zulassungspflichtige Direktvermarktungsbetriebe muss auf den Produkten ein Identitätskennzeichen angegeben werden. Das betrifft unter anderem Schlacht-, Verarbeitungs- und Milchverarbeitungsbetriebe, Eierpackstellen sowie Betriebe, die tierische Erzeugnisse an den Großhandel oder ins Ausland vermarkten.
Das ovale Identitätskennzeichen enthält:

AT für Österreich
die Zulassungsnummer des Betriebes
die Abkürzung „EU“ (statt bisher „EG“)

Das neue Kennzeichen kann ab sofort verwendet werden. Die Zulassungsnummer bleibt unverändert, nur „EG“ wird durch „EU“ ersetzt. Alte Kennzeichen mit „EG“ dürfen noch bis 31.12.2028 verwendet werden. Neue Zulassungsbescheide gibt es nicht, bestehende Etiketten können ohne Aufbrauchfrist weiterverwendet werden.

Empfehlung: Die Umstellung auf neue Etiketten rechtzeitig planen.

Webinar: „Mikrobiologische Untersuchungen – Richtige Probennahme und Ergebnisinterpretation“

3. November 2026, 19:30 Uhr
Informationen und Anmeldung zum Webinar finden Sie über folgenden QR-Code.

Serviceaktionen Referat Direktvermarktung

Mikrobiologische Untersuchung für Fleisch- und Milchprodukte - Sammelaktion Herbst 2026



Bild: Stefan Kristoferitsch

Im Rahmen der Sammelaktion der LK Steiermark können Sie die gesetzlich verpflichtenden Untersuchungen praktikabel durchführen. Als Grundlage dienen die Verordnung (EG) Nr. 2073/2005 über mikrobiologische Kriterien für Lebensmittel, sowie die geltenden Leitlinien.

27. Oktober bis 3. Dezember 2026

Aktion Trinkwasseruntersuchung

Sauberes Trinkwasser ist für die Lebensmittelsicherheit unverzichtbar. Laut Trinkwasserverordnung muss Wasser für Lebensmittel, deren Verarbeitung sowie die Reinigung lebensmittelberührender Flächen Trinkwasserqualität haben. Hausbrunnen- und Quellwasser sind jährlich in einem akkreditierten Labor zu untersuchen.
Die Landwirtschaftskammer Steiermark bietet diese Pflichtuntersuchung gemeinsam mit dem Qualitätslabor St. Michael kostengünstig an. Die Probenahme erfolgt direkt am Betrieb, das Ergebnis wird per Gutachten übermittelt.

Aktion 2026:
Kostenlose Schlachtkörperuntersuchung

2026 bieten die LK Steiermark und die Veterinärdirektion kostenlose mikrobiologische Untersuchungen von Schlachtkörperoberflächen an (Transportkosten ausgenommen).

Untersucht werden:

Schlachtkörper Rind, Schaf, Ziege, Pferd, Schwein: Gesamtkeimzahl, Enterobakterien, Salmonellen
Schlachtkörper Geflügel: Salmonellen, Campylobacter

Ablauf:

Anmeldung über die Landwirtschaftskammer
Terminvereinbarung und Zusendung eines Probenahmesets durch das Veterinärlabor
Probenentnahme durch den Betrieb, Versand gekühlt per Express ins Labor

Nähere Informationen zu unseren Serviceaktionen erfolgen per Ausschreibung/Newsletter und erhalten Sie im Referat Direktvermarktung unter 0316/8050-1374 oder direktvermarktung@lk-stmk.at

LFI Bildungsprogramm - Direktvermarktung

In Kooperation mit dem LFI Steiermark hat das Referat Direktvermarktung wieder ein interessantes und umfassendes Bildungsangebot erstellt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unter folgendem Link:

www.stmk.lfi.at
Ihre Anmeldung richten Sie bitte an das LFI Steiermark, T: 0316/8050-1305 oder an zentrale@lfi-steiermark.at.

Terminaviso für die Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer: innen:

Dienstag, 17.11.2026 9:00 bis 13:00 Uhr
im Gasthaus Kirchenwirt in Aigen/Ennstal

Dienstag, 19.01.2027 9:00 bis 13:00 Uhr
im Gasthaus Stocker in St. Peter ob Judenburg

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Sanierung von trockenheitsgeschädigtem Dauergrünland

Die monatelange Trockenheit hat viele Grünlandbestände stark geschwächt. Grundsätzlich benötigen Futterpflanzen im Dauergrünland viel Wasser. Für die Bildung von 1 kg Trockenmasse werden etwa 600 Liter Wasser benötigt. Das gilt auch für sogenannte trockenheitstolerante Arten. Diese benötigen nicht grundsätzlich weniger Wasser, sondern können vorhandenes Wasser durch entsprechende Anpassungen besser erschließen und die Verdunstung über die Blätter reduzieren. Arten mit tieferem Wurzelsystem kommen mit Trockenheit meist besser zurecht. Rot-Schwingel, Glatthafer, Hornklee und Spitzwegerich sind Beispiele dafür. Mit steigender Nutzungsintensität nimmt die Wurzeltiefe tendenziell ab. Feldfuttergräser sind für trockenheitsgefährdete Dauergrünlandbestände weniger geeignet, da sie früh genutzt werden müssen. Bei der Sanierung sollte nicht nur die aktuelle Situation, sondern auch die langfristige Entwicklung des Bestandes berücksichtigt werden.

Auch die Beschattung des Bodens spielt eine wichtige Rolle. Ein beschatteter Boden bleibt kühler und verliert dadurch weniger Wasser durch Verdunstung. Eine möglichst hohe Mähhöhe ist daher bei trockenen Bedingungen empfehlenswert, da bei einer tieferen Mahd die Beschattung des Bodens abnimmt.

Als mögliche Maßnahme bietet sich bei stark geschädigten Beständen eine Nachsaat an. Dafür muss der Boden ausreichend offen sein, idealerweise mit zumindest handtellergroßen Lücken. Eine Aussaat auf trockenen Boden ist grundsätzlich möglich – entscheidend ist, dass danach ausreichend Feuchtigkeit für die Keimung vorhanden ist. Ab August sind die Bedingungen in unserer Region oft günstiger, da die Nächte bereits feuchter werden. Bei der Saatgutwahl ist für Biobetriebe zu beachten, dass grundsätzlich Bio-Saatgut verwendet werden muss. Dieses kann über die Bio-Saatgutdatenbank der AGES gesucht werden. Ist kein passendes Bio-Saatgut verfügbar, kann über die Homepage der zuständigen Kontrollstelle ein Ansuchen auf Verwendung von konventionellem Saatgut gestellt werden. Das Saatgut darf erst nach Erteilung der Genehmigung gekauft werden.

*Quellen: Vortrag „Erste-Hilfe-Maßnahmen im Dauergrünland“ vom 13.08.2026 von Dr. Walter Starz, Bio-Institut Raumberg-Gumpenstein; Artikel „Trockenschäden im Dauergrünland“ aus dem *Grünland Infoblitz* des Fachbereichs Grünland der Landwirtschaftskammer, erschienen am 17.07.2026; zusammengefasst von Freya Zeiler, Med*

Ausnahmeregelung für konventionellen Futterzukauf – was ist zu beachten?

Rund 5 % der Biobetriebe haben die Möglichkeit genutzt, aufgrund der Trockenheit konventionelles Grundfutter zuzukaufen. Für diese Betriebe sind folgende Punkte zu beachten:

- Bescheid der Behörde: Der Bescheid muss vorliegen und bestätigen, welches Futter und welche Menge zugekauft werden dürfen.
- Rechnung bzw. Lieferschein: Wie bei allen Betriebsmittelzukäufen müssen die entsprechenden Belege aufbewahrt werden.
- Nachweise über den Ertragsausfall: Im Bescheid wird auf die erforderlichen Nachweise hingewiesen, welche bei der nächsten Biokontrolle aufliegen müssen.
- Tierbestand: Während des Zeitraums der Ausnahme darf der Tierbestand nicht erhöht werden. Ein Antrag auf konventionellen Tierzukauf ist daher grundsätzlich nicht möglich. Ausnahmen bestehen zum Beispiel für Zuchtstiere.
- Verfütterungszeitraum: Das zugekaufte konventionelle Futter darf ausschließlich während des im Bescheid genehmigten Ausnahmezeitraums verfüttert werden.

Anfragen werden auch gerne per WhatsApp entgegengenommen und bearbeitet:

Fachberatung Biologische Landwirtschaft BK Liezen
Freya Zeiler, MEd
freya.zeiler@lk-stmk.at
03612/22531-5125
0664/602596-5125



INTERNATIONALES JAHR DER BÄUERIN & LANDWIRTIN 2026

UNSERE GEMEINSCHAFT

verbindend **wirken**
echt **sein**
beweglich **leben**

Liebe Bäuerinnen!



Der (Alm)sommer neigt sich dem Ende zu, und wir starten voller Elan in den Herbst! Bevor wir nach vorne blicken, möchten wir noch kurz auf unseren Familienwandertag und die Woche der Landwirtschaft zurückschauen. Auch in den kommenden Monaten erwartet uns ein abwechslungsreiches Programm: Vom Welternährungstag mit fast 50 teilnehmenden Schulklassen im Bezirk Liezen über die traditionelle Badefahrt bis hin zu vier Veranstaltungen rund um die Rechte der Bäuerinnen am eigenen Betrieb. Denn Wissen stärkt und schafft die Grundlage für gute Entscheidungen!

Foto: whirlphoto

Eure Bezirksbäuerin
Viktoria Brandner







Fotos: LK Stmk/Pichler; vl. KO Peter Kettner, GB Daniela Schaunitzer, SmB Sabine Giselbrecht, Katharina Maderebner, BKR Barbara Mayer, BB Viktoria Brandner, KS DI Herwig Stocker

Woche der Landwirtschaft 2026: Bäuerinnen im Mittelpunkt

Die Pressekonferenz zur heurigen Woche der Landwirtschaft fand am Dienstag, 28. Juli 2026 am Betrieb Pferdeerlebnis Maderebner in Gröbming statt und stellte die vielfältigen Leistungen der Bäuerinnen in den Mittelpunkt. Von der Betriebsführerin über Urlaub am Bauernhof, Seminarbäuerin, Green Care und Schule am Bauernhof bis hin zur Hofschneiderei wurden zahlreiche Möglichkeiten der persönlichen Verwirklichung am eigenen Hof aufgezeigt. Gleichzeitig wurde das starke Engagement der Bäuerinnen in Gemeinden, Vereinen und Politik sichtbar. Sie sind eine wichtige Säule eines aktiven Regionallebens. Wo Bäuerinnen mitgestalten, wird Zukunft gestaltet. Die Pressekonferenz fand auch in den Medien großen Anklang. Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden für das erfolgreiche Gelingen.





Fotos: LK Stmk/Pichler

Familienwandertag in Öblarn



Der heurige Familienwandertag der Bäuerinnen führte nach Öblarn und bot Groß und Klein einen abwechslungsreichen und lehrreichen Tag. Über 40 Teilnehmer:innen, darunter viele kleine Gäste, konnten eine besondere Vorführung erleben und die Schutzbauten besichtigen. Zum gemütlichen Abschluss ging es zu Anita Zach, ehemalige Gemeindebäuerin in Öblarn. Bei Kaffee und herrlicher Torte klang der gemeinsame Tag gemütlich aus. Besonders beeindruckend war Anitas liebevoll gestalteter Garten, den sie bei einer Führung präsentierte. Ein herzliches Dankeschön an Anita für ihre Zeit, ihren Einsatz und die tolle Führung durch ihr kleines Paradies!

WIR SETZEN gemeinsam EIN ZEICHEN

SCHULE trifft Bauernhof

Aktionstag der Bäuerinnen

Rund um den Welternährungstag am 16. Oktober 2026 besuchen die Bäuerinnen des Bezirks wieder die 2. Volksschulklassen in ihren Gemeinden. Unter dem Motto „Vielfalt“ bringen sie den Kindern die heimische Landwirtschaft näher. Ei, Getreide, Apfel, Kürbis und Karotte stehen dabei stellvertretend für die Vielfalt unserer steirischen Landwirtschaft. Eine gemeinsame Jause macht die Produkte nicht nur greifbar, sondern auch genussvoll erlebbar. Die Kinder freuen sich jedes Jahr auf den Besuch und erleben Landwirtschaft hautnah. Für die teilnehmenden Bäuerinnen gibt es heuer zwei Einschulungstermine zur Vorbereitung.

Die Bäuerinnen.

laden ein zur
Fahrt ins



Eurothermen Ressort Bad Schallerbach

am Donnerstag, 19. November 2026
ab 8 Uhr von Liezen
Kosten Bus: 35 €

Auszeit/Tropicana: ca. 45 € mit Ermäßigungen

Anmeldung bis Montag, 9. November 2026
unter: 03612/22531-5111 (BK Liezen)
Einstiegstellen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Buskosten sind mit Rechnung, Thermeneintritt ist vor Ort zu bezahlen.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit euch!



2 Highlights aus dem Programm

TIERHALTUNG

Stressarmes Arbeiten mit Rindern – Low Stress Stockmanship

20. Okt. 2026 | Admont

ERNÄHRUNG

Weihnachtsbäckerei

03. Nov. 2026 | Trieben

26. Nov. 2026 | Gröbming

NOCH MEHR FÜR SIE

- Dienstleistungen
- Gesundheit & Ernährung
- Natur & Garten
- Persönlichkeit & Kreativität
- Pflanzenbau & Tierhaltung
- Unternehmensführung

Alle Kurse online entdecken!
Jetzt QR-Code scannen und Kursprogramm ansehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen: stmk.lfi.at/agb
Infos zur Bildungsförderung: stmk.lfi.at/bildungsfoerderung

www.stmk.lfi.at
LFI Steiermark
lfi_steiermark



WEITERBILDUNG MIT MEHRWERT
Entdecken Sie die Zertifikatslehrgänge 2026/27

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Unternehmensführung mit Vision

Bäuerliche Hofübergabe

Das Seminar vermittelt Grundlagen für eine Hofübergabe und -übernahme. Im Fokus stehen rechtliche, steuerliche, förderrelevante, persönliche und zwischenmenschliche Aspekte.

- Mi., 11. Nov. 2026 | 09:00 - 12:30 Uhr | LFS Grabnerhof, Admont
- Do., 03. Dez. 2026 | 09:00 - 12:30 Uhr | GH Leitner, Scheifling
- Mo., 15. Feb. 2027 | 09:00 - 12:30 Uhr | BK Oberstmk., Bruck/Mur
- Mi., 24. Feb. 2027 | 09:00 - 12:30 Uhr | GH Bierfriedl, Pruggern
- Do., 04. Mrz. 2027 | 09:00 - 12:30 Uhr | LFS Kobenz, Kobenz

Anmeldung jeweils: Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Webinar: Pachten und Verpachten

Dieses Webinar informiert über das Pacht- und Landpachtrecht, das Sozial- & Steuerrecht, Vertragsinhalte, sowie förderrechtliche Bestimmungen.

Do., 12. Nov. 2026 | 13:00 - 16:00 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Betriebswirtschaft kompakt

In diesem 5-teiligen Online-Webinar erhalten Sie praxisnahe Einblicke in zentrale betriebswirtschaftliche Themen der Landwirtschaft.

Do., 03. Dez. 2026 bis Do., 11. Feb. 2027 | 19:00 - 20:30 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305



PFLANZENBAU & TIERHALTUNG

Vielfalt auf Feld und Hof

Wetter im Griff

Nicht nur beobachten, sondern verstehen: Speziell für die Land- & Almwirtschaft zugeschnitten, zeigen wir, wie Sie Prognosen deuten & worauf es in Ihrer Region ankommt.

Mi., 23. Sep. 2026 | 09:00 - 16:00 Uhr | Oxenalm, Irdning-Donnersbachtal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Agroforst

Es werden Grundlagen und Wissen zu Agroforstsystemen vermittelt. Im Fokus stehen Anwendungsmöglichkeiten, Vorteile und Umsetzungsbeispiele.

Mo., 28. Sep. 2026 | 09:00 - 18:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Impfung, Biosicherheit & Co

„Vorbeugen ist besser als behandeln" – ein Webinar ganz im Zeichen der Krankheitsprävention in der Rinderhaltung.

Di., 29. Sep. 2026 | 18:30 - 20:30 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Wenn die Kuh spricht - Sensorsysteme & Automatisierung

Innovative Technologien sind im Rinderstall angekommen und unterstützen Landwirt:innen im Herdenmanagement und bei der Stallarbeit.

Mi., 14. Okt. 2026 | 19:00 - 21:00 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Klauenpflege Aufbaulehrgang

Der Lehrgang vermittelt Fachwissen für die professionelle und selbständige Klauenpflege bei Rindern. Er richtet sich an Grundlehrgangs-Absolvent:innen.

Mo., 19. Okt. 2026 | 08:30 - 16:00 Uhr | HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Stressarmes Arbeiten mit Rindern – Low Stress Stockmanship

Sicheres und tierschutzkonformes Handling Ihrer Herde.

Di., 20. Okt. 2026 | 08:30 - 17:00 Uhr | LFS Grabnerhof, Admont
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

TGD Grundausbildung Rinderhaltung

Im Rahmen des TGD ist zur Einbindung der Arzneimittelanwendung ein Ausbildungskurs vorgeschrieben.

Mi., 21. Okt. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Pferdefütterung und Weidemanagement

Eine bedarfs- und artgerechte Fütterung ist entscheidend für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit von Pferden.

Mi., 18. Nov. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | LFS Grabnerhof, Admont
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

TGD Weiterbildung Rinderhaltung (4h Anrechnung)

Teilnehmende Tierhalter:innen müssen innerhalb von vier Jahren mindestens vier TGD-Stunden absolvieren.

Di., 24. Nov. 2026 | 09:00 - 13:00 Uhr | GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Bäuerliche Schaf- & Ziegenhaltung

Der Lehrgang vermittelt Wissen für Schaf- und Ziegenhaltung – von Herdenmanagement und Tiergesundheit bis hin zu Recht und Betriebswirtschaft.

Do., 26. Nov. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | Erlebniskäserei Weiz, Mitterdorf an der Raab u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Fachtag Almwirtschaft

Wie kann Almwirtschaft trotz Klimawandel, gesellschaftlichen Erwartungen & Druck zukunftsfähig bleiben?

Fr., 27. Nov. 2026 | 08:45 - 15:00 Uhr | LFS Kobenz, Kobenz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Klauenpflege Grundlehrgang

Der Lehrgang vermittelt praxisnah die fachgerechte funktionelle Klauenpflege bei Rindern.

Mo., 30. Nov. 2026 | 08:30 - 16:00 Uhr | HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Funktionelle Klauenpflege beim Rind

Es wird die Gesunderhaltung der Rinderklauen durch fachkundige Klauenpflege vorgestellt.

Do., 10. und Fr., 11. Dez. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irdning-Donnersbachtal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Rasche Hilfe für Rinder

Auch bei optimaler Tierhaltung kann es im Stall und auf der Weide zu Verletzungen oder akuten Krankheitssymptomen bei Rindern kommen.

Di., 15. Dez. 2026 | 13:00 - 16:30 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Gesunde Herde, gesundes Immunsystem

Aufbaukurs Homöopathie für Rinder: Lernen Sie von Tierheilpraktikerin Angela Lamminger, wie Sie die Gesundheit Ihrer Rinder praxisnah und ganzheitlich unterstützen können.

Mi., 20. Jän. 2027 | 09:00 - 16:00 Uhr | GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111



DIENSTLEISTUNGEN
Landwirtschaft mit Mehrwert

Most und Cider selbstgemacht!
Entdecken Sie, wie Sie aus alten und neuen Obstsorten feinen Most und spritzigen Cider selbst herstellen. Mit Tipps und Technik veredeln Sie ein traditionelles Getränk zu einem echten Genuss.

Fr., 18. Sep. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | KühbreinMost, Gaal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Seminarbäuerin/Seminarbauer
Der Lehrgang qualifiziert Sie zur/zum Seminarbäuerin/-bauern und vermittelt Kompetenzen in Kommunikation, Präsentation und Veranstaltungsorganisation.

Di., 03. Nov. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank
In diesem Lehrgang erhalten Sie einen umfassenden Einblick in die Möglichkeiten der Direktvermarktung.

Mo., 09. Nov. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | Bildungshaus Schloss Sankt Martin, Graz u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Neuer Schwung für Ihre Gästezimmer
Nicht immer braucht es einen kompletten Umbau, oft lässt sich mit der richtigen Wäsche, wenigen textilen Elementen und klarem Farbkonzept sehr viel erreichen.

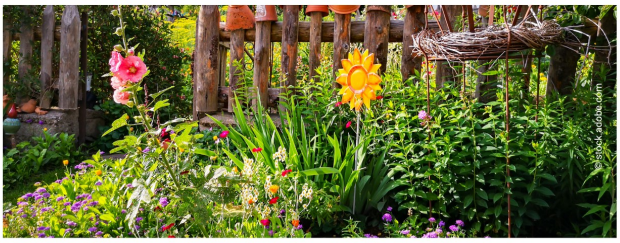
Mi., 11. Nov. 2026 | 16:00 - 18:00 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittel-unternehmer:innen
Die verpflichtende Hygieneschulung bietet fachliches Wissen über Hygieneanforderungen.

Di., 17. Nov. 2026 | 09:00 - 13:00 Uhr | GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Heimisches Wild
Heimisches Wild ist gesund, fettarm und eine hochwertige Alternative auf dem Speiseteller.

Di., 24. Nov. 2026 | 09:00 - 17:00 Uhr | LFS Grabnerhof, Admont
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305



GARTEN & NATUR
Wissen pflanzen, Zukunft ernten

Lehrgang: Im Rhythmus der Natur
Der Lehrgang vermittelt Wissen und Impulse zu Jahreskreisfesten, Ritualen und deren Symbolik.

Mi., 21. Okt. 2026 | 08:30 - 17:00 Uhr | Seminarbauernhof Flitsch-Höller, Sankt Marein bei Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Zertifikatslehrgang Altes Wissen aus der Natur
Der Lehrgang vermittelt altes und neues Wissen zur nachhaltigen Grundversorgung mit natürlichen Mitteln.

Mi., 28. Okt. 2026 | 08:30 - 17:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Digitales Lernen:
Zeitlich flexibel weiterbilden mit Onlinekursen

Mit einem Onlinekurs bilden Sie sich zeitlich und örtlich flexibel am eigenen PC weiter – ganz in Ihrem persönlichen Tempo und Rhythmus.

Scannen Sie den QR-Code und finden Sie den passenden Kurs!



PERSÖNLICHKEIT & KREATIVITÄT
Potenziale erkennen, Talente entfalten

Aufstellungswerkstatt
Die Methode der Systemaufstellung kann bei Anliegen, wie z.B. der Nachfolgeregelung, hilfreich sein und zu einem Mehr an Lebensqualität beitragen.

Di., 15. Sep. 2026 | 13:30 - 18:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Di., 10. Nov. 2026 | 13:30 - 18:00 Uhr | Bildungshaus Schloss Sankt Martin, Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Von Null auf Bauernhof - und jetzt?
Der Lehrgang unterstützt Frauen beim Einstieg in den Hofalltag und vermittelt Wissen zu Betrieb, Finanzen, Kommunikation und der eigenen Rolle am Hof.

Do., 17. Sep. 2026 | 09:00 - 15:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Stressbewältigung
Sie nehmen sich eine echte Auszeit. Sie lernen, wie Stress entsteht, was er mit Körper und Geist macht & wie Sie mit Entspannungstechniken gegensteuern können.

Do., 19. Nov. 2026 | 09:00 - 16:00 Uhr | Eisenbergerhof, Weinitzen
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

"Unserer Geschichte auf der Spur..."
Dieses Seminar gibt wertvolle Anregungen und Tipps und vermittelt Ihnen Grundkenntnisse zur Erforschung der eigenen Hof- und Familiengeschichte.

Mi., 25. Nov. 2026 | 09:00 - 16:30 Uhr | Landesarchiv, Graz
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

Webinar: Alles was da ist, macht Sinn.
In diesem Webinar erhalten Sie Einblicke, wie Stress entsteht, wie Gedanken, Gefühle und Körper zusammenwirken und wie Sie sich wahrnehmen & stärken können.

Mi., 25. Nov. 2026 | 14:00 - 16:00 Uhr | Online, via Zoom
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305



ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT
Genuss und Gesundheit im Einklang

Herdgeschichten
In diesem Kurs bereiten wir traditionelles Brauchtumsgebäck zu und lassen es damit wieder aufleben.

Sa., 10. Okt. 2026 | 09:00 - 13:00 Uhr | MS Weißenbach/Enns, Sankt Gallen
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Vielfältiges Gebäckskörberl
Mit dem richtigen Grundrezept, Tipps und Tricks bei der Verarbeitung und der Ideenvielfalt bei den pikanten Füllungen wird je nach Saison und Anlass künftig das richtige Gebäck serviert.

Fr., 16. Okt. 2026 | 16:00 - 20:00 Uhr | VS Trieben, Trieben
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111



Tortenzauber
Dieser Kurs vermittelt alles rund ums Tortenbacken – von stabilen Böden und geschmackvollen Cremes bis hin zu ansprechender Dekoration.

Sa., 17. Okt. 2026 | 09:00 - 13:00 Uhr | FS Gröbming, Gröbming
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Sa., 14. Nov. 2026 | 09:00 - 13:00 Uhr | Schulcampus MS + PTS Bad Aussee, Bad Aussee
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Weihnachtsbäckerei - himmlisch köstlich
Wir backen verschiedenste Arten von Kleinbäckereien - von traditionellen Klassikern bis zu trendigen Lieblingskeksen. Wir überraschen mit neuen, kreativen Bäckereien und Ideen.

Di., 03. Nov. 2026 | 16:00 - 20:00 Uhr | VS Trieben, Trieben
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Do., 26. Nov. 2026 | 17:00 - 21:00 Uhr | MS Gröbming, Gröbming
Regional-LFI Oberstmk | obersteiermark@lfi-steiermark.at | 03862/51955-4111

Zertifikatslehrgang Brotsommelier/-ière
Brot als zentrales Grundnahrungsmittel, die traditionelle Brotkultur & Innovationen stehen im Mittelpunkt.

Di., 17. Nov. 2026 | 08:00 - 17:00 Uhr | Steiermarkhof, Graz u.a.
LFI Stmk | zentrale@lfi-steiermark.at | 0316/8050-1305

ARBEITSKREIS MILCHPRODUKTION

Knappe Grundfuttervorräte – was tun?

In weiten Teilen der Steiermark haben fehlende Niederschläge und hohe Temperaturen die Erträge von Grünland- und Silomaisflächen deutlich reduziert. Die Grundfuttervorräte fallen vielerorts geringer aus als geplant. Um negative Auswirkungen auf Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Leistung zu vermeiden, müssen die vorhandenen Futterreserven gezielt eingesetzt und rechtzeitig ergänzt werden.

Leistungsgruppen gezielt versorgen

Tiere müssen immer satt gefüttert werden – sie dürfen keinesfalls hungern. In Jahren mit knappen Futtervorräten ist eine konsequente Fütterung nach Leistungsgruppen besonders wichtig. Der unterschiedliche Nährstoffbedarf in den einzelnen Entwicklungs- und Leistungsphasen muss bei der Rationsgestaltung berücksichtigt werden.
Hochleistende Milchkühe haben bei der Zuteilung von qualitativ hochwertigem Grundfutter oberste Priorität. Bei Milchkühen gilt ein maximaler Kraftfutteranteil von 40 % in der Ration, bei Totalmischrationen bis zu 50 %. Auch Trockensteher benötigen ausreichend hygienisch einwandfreies Grundfutter, allerdings mit geringerem Energie- und Eiweißgehalt. Futterreste eignen sich nicht für Trockensteher, können aber bei älterem Jungvieh in Kombination mit Stroh, grobem Heu, Kleien und Trockenschnitzel verwertet werden.
In der Jungviehaufzucht lässt sich fehlendes Grundfutter teilweise durch die Kombination aus Stroh, Kraftfutter und Nebenprodukte ersetzen.
In der Rindermast können höhere Kraftfuttergaben von bis zu vier Kilogramm pro Tier und Tag eingesetzt werden.

Futtervorräte rechtzeitig planen

Grundfutter entsprechend der Qualität den einzelnen Leistungsgruppen zuteilen.
Beste Qualitäten für Milchkühe und Kälber bis acht Monate reservieren
Fehlende Nährstoffe gezielt über Kraftfutter- oder Ersatzfuttermittel ergänzen.
Futtervorräte erfassen und einen Winterfutterplan erstellen.
Grundfutteranalysen und Rationsberechnungen durchführen.
Zwischenfrüchte und verfügbare Ersatzfuttermittel nutzen.
Mineralstoff- und Viehsalzversorgung an die geänderte Ration anpassen.

Ersatzfuttermittel gezielt einsetzen

Wiederkäuer sind auf die Verdauung rohfaserreicher Futtermittel spezialisiert. Daher können verschiedene Komponenten helfen, die Grundfutterengpässe auszugleichen.

Stroh

Stroh ist ein wichtiger Strukturlieferant und eignet sich besonders zur Ergänzung kraftfutterreicher Rationen. Aufgrund seines geringen Nährstoff- und Mineralstoffgehalts ist die Einsatzmenge begrenzt. Milchkühen sollte maximal ein Kilogramm pro Tier und Tag ergänzt werden. Trockensteher und Jungvieh können zwei bis vier Kilogramm pro Tier und Tag aufnehmen. Stroh muss kurz geschnitten (<4 cm), frei von Schimmel und in einer ausgewogenen Ration eingemischt werden. Die Zugabe von Melasse und Wasser verbessert die Futteraufnahme und reduziert die Selektionsgefahr. Eine Rationsberechnung ist unerlässlich.

Zwischenfrüchte

Kleegras, Raps oder Rüben wachsen rasch und liefern hohe Eiweißmengen. Gleichzeitig enthalten sie wenig Energie und Struktur. Deshalb sollte ihr Anteil in der Ration 50 % nicht überschreiten. Die Ergänzung mit Heu, Stroh und energiereiche Kraftfuttermittel ist notwendig. Bei der Silierung sind saubere Erntebedingungen entscheidend, um Fehlgärungen zu vermeiden.

Ganzpflanzensilage

Der Nährstoffgehalt von Ganzpflanzensilagen hängt stark vom Erntezeitpunkt ab. Sie enthalten viele Strukturkohlenhydrate, vergleichsweise wenig Eiweiß und weisen häufig hohe Feuchtegehalte auf. Saubere Erntebedingungen sind auch hier Voraussetzung für eine gute Futterqualität. In Milchviehrationen können 10 bis 15 kg Frischmasse je Tier und Tag eingesetzt werden. In Rationen für Jung- und Mastvieh (ab 200 kg Lebendmasse) können Ganzpflanzensilagen bis zu 20 % der Trockenmasseaufnahme eingesetzt werden.

Trockenschnitzel

Trockenschnitzel werden von Rindern gern gefressen und liefern viel Energie. Aufgrund ihres hohen Gehalts an Strukturkohlenhydraten eignen sie sich gut zur Überbrückung von Grundfuttermangel. Bei ausgewachsenen Rindern sind bis zu fünf Kilogramm pro Tier und Tag möglich.

Kleien

Kleien enthalten viel Rohfaser, Mineralstoff und Spurenelemente. Sie eignen sich besonders gut für grundfutterarme Rationen. Ihr Anteil im Kraftfutter kann bis zu 30 % betragen. Bezogen auf den Energiegehalt sind sie häufig teurer als Getreide.

Grasgrünpellets

Grasgrünpellets bestehen aus künstlich getrocknetem Grünfutter wie Kleegras, Luzerne oder Grasbeständen. Sie enthalten je nach Ausgangsmaterial 13 bis 19 % Rohprotein. Durch die Verarbeitung geht die Strukturwirksamkeit verloren. Ihr Einsatz ist daher vor allem bei strukturreichen Rationen sinnvoll.

Nebenprodukte der Ölgewinnung

Raps- und Sonnenblumenschrote bzw. verschiedene Kuchen enthalten rund 35 % Rohprotein und eignen sich gut für die gezielte Eiweißergänzung. Im Kraftfutter sind Anteile von bis zu 25 % möglich. Der relativ hohe Phosphorgehalt muss bei der Mineralstoffversorgung berücksichtigt werden.

Faserreiche Fertigfuttermittel

Einige Futtermittelfirmen bieten spezielle Kraftfuttersorten an, die einen hohen Gehalt an Strukturkohlenhydraten (NDF) enthalten. Diese sind ähnlich wie Kleien und Trockenschnitzel pansenschonend, enthalten aber relativ wenig Energie. Sie eignen sich daher besonders für Aufzuchtrinder, Mutterkühe und Milchkühe mit niedrigen Leistungen.

Ersatzfuttermittel kombinieren

Wer Grundfutter durch Stroh, Kraftfutter und diversen Ersatzfuttermittel ersetzt, muss auf eine ausreichende Versorgung mit Energie, Protein, Struktur und Mineralstoffe achten. Der Ersatz sollte nur auf Basis einer Rationsberechnung erfolgen.

Futterzukauf: Qualität und Dokumentation

Auch bei akutem Futtermangel dürfen keine Abstriche bei der Futterhygiene gemacht werden. Schimmeliges Heu oder Stroh sowie verdorbene Silagen gefährden Tiergesundheit und Leistung.
Vor dem Kauf sollten Herkunft, Qualität und Nährstoffgehalt geprüft werden. Futtermittelanalysen schaffen Sicherheit über den tatsächlichen Futterwert.
Teure Zukäufe von minderwertigem Grundfutter sind häufig wirtschaftlich schlechter als eine gezielte Anpassung der Ration.
Jeder Futtermittelzukauf muss dokumentiert werden. Für den Handel zwischen landwirtschaftlichen Betrieben empfiehlt sich die Verwendung eines Futtermittellieferscheins. Dadurch werden Rückverfolgbarkeit und Futtermittelsicherheit gewährleistet. Die Anlieferung sollte persönlich kontrolliert werden, damit die Qualitätsmängel unmittelbar beanstandet werden können.

Wer Futtervorräte frühzeitig bewertet, Rationen gezielt anpasst und Ersatzfuttermittel bedarfsgerecht einsetzt, kann Futterengpässe überbrücken und Tiergesundheit sowie Leistung sichern.

Wenn Sie Ihr Wissen rund um die Milchviehhaltung, Mutterkuhhaltung oder Rindermast vertiefen wollen, nutzen Sie das Angebot der Landwirtschaftskammer.



Nur mit einer Futtermittelanalyse können die tatsächlichen Nährstoffgehalte bestimmt werden. ©Achim Mandler

Arbeitskreise Milchproduktion

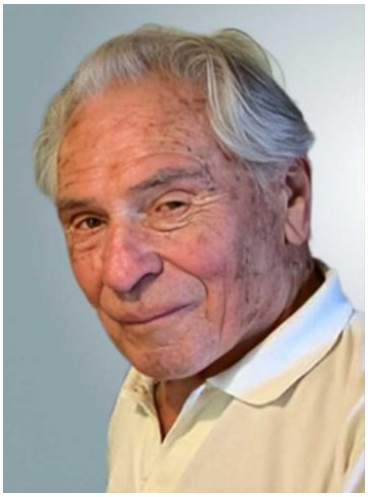
Arbeitskreise Rinderproduktion

Fütterungsberatung mit Rationsberechnung

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Das Land Steiermark
Kofinanziert von der Europäischen Union

AKTUELLES AUS DEM BEZIRK

Nachruf



in Memoriam

Ofm. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Schwarz (1925 – 2026)

Kammersekretär a. D.
Entwicklungspionier der bäuerlichen Forstwirtschaft im Bezirk Liezen

Rudolf Schwarz wurde 1925 im Lavanttal geboren, verbrachte seine Kindheit in Mautern und besuchte das Stiftsgymnasium Admont, welches er 1943 mit der Matura abschloss. Es erfolgte die Einberufung zur Wehrmacht, Fronteinsatz in Italien und amerikanische Kriegsgefangenschaft. In der jungen 2. Republik begann er das Studium der Forstwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Nach erfolgreichem Abschluss 1949 begann Rudolf Schwarz seine Tätigkeit in der Bezirkskammer Liezen als Forstberater.

Wesentliche Aufgaben in den 50er und 60er Jahren waren der Hofwegebau und der Forstwegebau in Liezen. Durch die Erschließung konnten bäuerliche Wälder einfacher bewirtschaftet werden. „Der Beitrag des Waldes zum bäuerlichen Einkommen“ ist der Titel seiner Doktorarbeit, mit der er 1961 promovierte. Als Professor für Forstwirtschaft unterrichtet er jahrzehntelang in den Schulen in Raumberg und Grabnerhof. Die 208 Seiten starke von ihm verfasste „Waldfibel“ ist ein praxisnahes Buch über die richtige und nachhaltige Bewirtschaftung des Bauernwaldes. Sie war als Schulbuch für Forstwirtschaft jahrzehntelang in ganz Österreich ein Standardwerk. In den 70er Jahren prägte die forstliche Reinertragslehre, die Aufforstung von Grenzertragsböden und die Erstellung von Waldwirtschaftsplänen seine Arbeit. Die Gründung von Waldbesitzervereinigungen und der Kampf gegen das Waldsterben waren in den 1980ern der Schwerpunkt. Rudolf Schwarz erkämpfte dabei Entschädigungen für die Waldbesitzer, die auf Grund von Schwefeldioxid aus der Schwerindustrie Zuwachsverluste erlitten. Von 1974 bis zu seiner Pensionierung 1986 war Schwarz Dienststellenleiter der Bezirkskammer Liezen. Zudem war er gerichtlich beeideter Sachverständiger für Land- und Forstwirtschaft.

In Rottenmann – das zu seinem Lebensmittelpunkt wurde – war der begeisterte Sänger Obmann der Chorvereinigung. Sein politisches Engagement als Gemeinderat und Vizebürgermeister der Stadt Rottenmann hinterlässt bleibende Spuren. Bei der Jagd und auf seiner Hube in Rottenmann fand er Ausgleich und körperliche Betätigung.
Der Vater von 3 Söhnen war langjähriges Mitglied bei den LIONS und Obmann des Jagdschutzvereines Zweigstelle Rottenmann.

Ofm. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Schwarz verstarb am 9. August 2026 im 102. Lebensjahr. Mit Ofm. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Schwarz verlieren wir einen großartigen Menschen und einen Forstmann mit Weitblick. Er prägte über Generationen die bäuerliche Beratung und Interessensvertretung der Landwirtschaftskammer im Bezirk Liezen.



Wasser-Greiskraut blüht Mitte Juli bis Mitte August gelb
Foto: Bischof Stean

Wasser-Greiskraut – Eine Gefahr für unsere Nutztiere!

In den Feuchtwiesen des Ennstals hat sich heuer das Wasser-Greiskraut sehr stark ausgebreitet

Was ist zu beachten:

- Die Pflanzen sind hochgiftig und bleiben auch im konservierten Zustand (Heu, Silage) gefährlich.
- Das Verfüttern von belastetem Futter kann zu schweren Vergiftungen bei den Tieren führen.

Mögliche Folgen:

- Verwerfen, chronische Leberschäden, im Extremfall Verendung
- Schon 20 Pflanzen auf 10m² können hochgefährlich sein!
- Solche Aufwüchse sollten nicht oder nur stark gestreckt verfüttert werden!

Gegenmaßnahmen:

- Bei nicht zu großem Befall → ausreißen und verbringen der Pflanzen von der Fläche
- Heuer noch Nachsaat der Flächen mit einer Grünlandmischung
- Nächstes Jahr ausreichend N-Düngung, um die Grasnarbe zu stärken.

<u>Für Fragen bin ich gerne erreichbar:</u>

Stefan Bischof, Fachberater Grünland, BK-Murtal
Tel.:0664/602596-4717,
E-Mail: stefan.bischof@lk-stmk.at



Stark belastete Fläche bei Selzthal, Foto: Bischof Stefan

RISIKOMANAGEMENT

Ankündigung – Risikomanagement

Risiken in der Land- und Forstwirtschaft und in den bäuerlichen Familien im Blick zu haben und auf diese reagieren und auch minimieren zu können, dafür braucht es als erstes ein Bewusstsein für Risiken. Sind Risiken für den Betrieb, für die Familie, einmal erkannt, dann lassen sich daraufhin Maßnahmen bzw. Vorkehrungen ableiten.

Gerade der Sommer 2026 schärft das Bewusstsein für land- und forstwirtschaftliche Risiken. Daher findet im November 2026 eine kompakte Webinar-Reihe zum Thema Risikomanagement für die Bäuerinnen und Bauern im Bezirk Liezen statt.

Die Inhalte werden sich über den Überblick agrarischer Risiken, über rechtliche, Markt- und Finanzrisiken, über Personenrisiken (z.B. Gesundheit, Krankheit, Unfall, Tod) bis hin zu Produktionsrisiken erstrecken. Es wird dazu kurze online-Vorträge mit Frage- und Diskussionsmöglichkeit geben.
Die Termine finden online am

3. November 2026
10. November 2026
17. November 2026
24. November 2026

jeweils von **19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** statt.

Sie werden fristgerecht im Oktober 2026 nochmals über diese Webinar-Reihe in einem LK-Newsletter digital informiert.

TERMINE

SVS - Beratungssprechtage 2026

Beratungstag - Ort		Zeit	Tag	Okt	Nov	Dez
Liezen	Bezirksbauernkammer	08.30 - 13.00	Mi	-	4.	-
	Wirtschaftskammer	08.30 - 13.00	Mi	7.	-	2.
Bad Aussee	Wirtschaftskammer	08.30 - 13.00	Do	8.	5.	3.
Gröbming	Wirtschaftskammer	08.30 - 12.30	Do	8.	5.	3.
Schladming	Stadtamt	08.30 - 12.00	Fr	9.	6.	4.

Bitte um Terminvereinbarung
unter **050 808 808** oder **online** unter **svs.at/termine**

Sprechtage der Rechts-, Sozial- und Steuerabteilung

Allgemeinrecht – Sozialrecht - Steuerrecht

in der Bezirkskammer Liezen 2026

Oktober	November	Dezember
Montag 12. Oktober	Montag 9. November	Montag 14. Dezember

Voranmeldungen unter:

RE – Fr. Ranner: 0316/8050-1247
SO – Hr. Klammler: 0316/8050-1427
ST – Fr. Reiterer: 0316/8050-1256

DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet.

Landwirtschaftskammer Steiermark

Einladung

7. Liezener Jagdforum

zur Fachtagung

„Jagen wir noch richtig?“
Herausforderungen für Jagd und Forst

am Samstag, 5. Dezember 2026 um 10 Uhr

Gasthaus Kirchenwirt, Aigen i. E.

Moderation:
Dipl.-Ing Georg Hörmann, Forstreferent

10.00 bis 10.15 Uhr	**Begrüßung und Einführung** *Bezirksjägermeister Peter Wiesenbauer und Kammerobmann Peter Kettner*
10.15 bis 10:45 Uhr	**„Passender Wildstand und passende Bestandesstruktur durch professionelles Jagdmanagement“** *FD Dipl.-Ing. Andreas Pircher, Betriebsleiter Forst Kalwang, Liechtenstein Gruppe AG*
10:45 bis 11:15 Uhr	**„Der Klimawandel erfordert ein Umdenken in der Jagd“** *FM Dipl.-Ing. Dr. Markus Sallmannshofer, Benediktinerstift Admont*
11:15 bis 12:00 Uhr	**„Podiumsdiskussion – Rehwildbejagung“** *Gemeinsam mit den Vortragenden diskutieren ein Waldbauer, ein Hegemeister und ein Jagdpächter zum Thema*

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf einen interessanten Vormittag!
Eintritt frei!

Peter Kettner Kammerobmann	Peter Wiesenbauer Bezirksjägermeister Liezen	Johann Trinker Bezirksjägermeister Gröbming





RAUMBERG-GUMPENSTEIN

HBLFA Raumberg-Gumpenstein Landwirtschaft

LTSER Plattform Eisenwurzen

Zeigerpflanzen für Moorlebensräume zur Abschätzung ihres Renaturierungspotentials

Moore speichern große Mengen Kohlenstoff, regulieren den Wasserhaushalt und bieten zahlreichen hochspezialisierten Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum. Landwirtschaftlich genutzte Feuchtflächen leisten einen Beitrag für die Widerstandfähigkeit vor zunehmender Trockenheit.

Zeigerpflanzen reagieren sensibel auf Veränderungen ihres Lebensraums und können wertvolle Hinweise über den Zustand eines Moorstandortes liefern. Ihr Vorkommen ermöglicht Rückschlüsse auf Entwässerung, Nährstoffeinträge, Eutrophierung oder andere Beeinträchtigungen eines Standorts.
Um die fachliche Einschätzung von Moorstandorten im Gelände zu unterstützen, wurde im **Projekt MOIST** (Erfassung degradierter Moorflächen Österreichs und Beurteilung ihrer Eignung zur Regeneration) von der **Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein**, Abteilung Umweltökologie und Stabstelle Forschungsakquisition, die vorliegende Broschüre ***„Zeigerpflanzen für Moorlebensräume zur Abschätzung des Renaturierungspotentials***“ erstellt.
Im Leitfaden sind Entwässerungszeiger, Nährstoffzeiger und Störungszeiger abgebildet. Bäuerinnen und Bauern sollen in der Lage sein, den Zustand ihrer Moorfläche zu beurteilen und ihr Renaturierungspotenzial abzuschätzen.

Um die Akzeptanz von Maßnahmen zur Wiederherstellung von degradierten Moorflächen zu stärken und die langfristige Erhaltung von intakten Moorlebensräumen zu fördern, wurde diese Broschüre erstellt. Sie bietet eine nachvollziehbare Entscheidungshilfe, ob eine Wiedervernässung sinnvoll sein kann.

Bohner, A., Gahbauer, C., Mayer, R., Volker, S. HBLFA Raumberg-Gumpenstein



Haas
besser bauen.
LANDWIRTSCHAFTSBAU
Planen Sie Ihre Halle jetzt ganz einfach mit unserem HALLENKONFIGURATOR!
Bauen für die ZUKUNFT.
Nachhaltig aus HOLZ. MIT HAAS.
Ihr Partner für Hallen, Ställe & Dachkonstruktionen.
www.haas-landwirtschaftsbau.at | info@haas-fertigbau.at | +43 3385 6660

UNSER LAGERHAUS
Die Kraft fürs Land
Landmarkt
Technik Center
Sei dabei!
Busfahrt zur Agraria Wels
25. November 2026
agraria
Jetzt bis 31.10. anmelden!
Kaution: € 25,– inkl. Busfahrt, Messeticket & Lunchpaket
Rückfahrt ab Wels: 17:00 Uhr
Rückfragen unter +43 3682 22 22 11
LANDMARKT